

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

I. Schulspezifische Rahmenbedingungen / Ausgangslage	2
1. Pädagogische Struktur	2
2. Schulisches Umfeld	2
3. Schülerzahlen	3
4. Personal	3
5. Räumliche Ausstattung	3
6. Sächliche Ausstattung	4
7. Kooperation mit Ämtern, Betrieben, Partnerschulen, anderen Institutionen	6
7.1. Schulstation	6
7.2. Kooperation mit Musikschulen	6
7.3. Kooperation mit Sportvereinen	6
7.4. Projektbezogene Partnerschaft mit einem OSZ	6
7.5. Kooperation mit dem VBKI (Verband Berliner Kaufleute und Industrieller)	6
8. Einbeziehung der Eltern	7
9. Besonderheiten der Schule	7
9.1. Comenius-Projekte: Internationale Schulpartnerschaften	7
9.2. Teilnahme an Modellversuchen	8
II. Bestandsaufnahme der Schule (ohne unterrichtliche Prozesse)	8
1. Erhebung und Analyse	8
2. Ist-Zustand	9
2.1. Organisationsentwicklung	9
2.2. Personalentwicklung	10
2.3. Erziehung und Schulleben	11
III. Leitbild	11
IV. Ziele der Entwicklungsvorhaben /Schwerpunktsetzung	13
1. Entwicklungsvorhaben im Bereich Unterrichtsentwicklung	13
1.1. Klassenstufen 1 und 2	13
1.1.1 Bestandsaufnahme	13
1.1.2 Entwicklungsvorhaben	14
1.1.3 Evaluationsmethoden und -kriterien	16
1.2. Klassenstufen 3 und 4	17
1.2.1 Bestandsaufnahme	17
1.2.2 Entwicklungsvorhaben: Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts	18
1.2.3 Evaluationsmethoden und -kriterien	19
1.3. Klassenstufen 5 und 6	20
1.3.1 Bestandsaufnahme	20
1.3.2 Entwicklungsvorhaben: Entwicklung von „PSE-Inseln“	20
1.3.3 Evaluationsmethoden und -kriterien	22
2. Organisationsentwicklung	23
3. Personalentwicklung	24
4. Erziehung und Schulleben	25
V. Zeit- und Maßnahmenplanung	26
VI. Interne Evaluation	27
VII. Budgetplanung	27
1. Personelle Ressourcen: Fortbildungskonzept	27
2. Sächliche Ressourcen	27
VIII. Impressum	28
IX. Anhang	28

Schulprogramm der Dunant-Schule

I. Schulspezifische Rahmenbedingungen / Ausgangslage

1. Pädagogische Struktur

Die Dunant-Schule ist eine drei- bis vierzügige sechsjährige Grundschule, eine VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule) mit ergänzender Betreuung im Standort „Oase“, Treitschkestraße. In allen Jahrgangsstufen sind Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt integriert. Der Unterricht ist in 40- bzw. 80- Minuten-Einheiten gegliedert. Daraus ergibt sich zum einen eine größere Zahl von Teilungsstunden, zum anderen können wir im Bereich Schwerpunktbildung in Klasse 5 / 6 durch vielfältige Angebote differenzieren. Die beiden Spielpausen dauern jeweils 25 Minuten; vor der ersten Pause haben alle Kinder eine zehnminütige Frühstückspause im Klassenraum. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Englisch und Französisch als FS 1 ab Klasse 3. Im Schuljahr 2006/2007 gibt es jeweils einen Französischkurs in der 3. und in der 5. Jahrgangsstufe.

Nach der 6. Klasse gehen die Kinder entsprechend ihrer Grundschulempfehlung zum Besuch der Oberschule an die verschiedenen Oberschulzweige (Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule) über.

2. Schulisches Umfeld

Die Schule liegt im Nordosten der Region Steglitz-Zehlendorf. Das Einzugsgebiet umfasst gleichermaßen Altbau-Mietshäuser an großen Durchgangsstraßen mit angrenzenden Seitenstraßen sowie Bereiche mit Grünzügen und aufgelockerter Bebauung durch Stadtvillen, Einfamilien- und Doppelhäuser. Wir betrachten das Prinzip des verbindlichen Einzugsgebietes gerade in unserem verkehrsreichen, strukturell durchmischten Einzugsgebiet als sehr wichtig. Grundschule soll eine wirkliche „Gesamtschule“ für alle sein. Der Schulweg ist für alle Kinder vertretbar kurz.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

3. Schülerzahlen

Schuljahr 2005/06	absolut	In %
Gesamt	538	100,0
Mädchen	261	48,5
Jungen	277	51,5
NdH-Kinder	158	29,4
Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit	95	17,7
Integrationskinder	21	3,9

4. Personal

Schuljahr 2005 / 2006

Schulleitung:

Schulleiterin: Ebba Hammerschmidt

Stellv. Schulleiter: Ronald Pieper-Leopold

Kollegium:

29 Lehrerinnen und 4 Lehrer, 1 Sonderschulpädagogin und 1 Sonderschulpädagoge, 1 Lehreranwärterin, 5 Religions- und Lebenskundelehrerinnen, 13 Erzieherinnen

Sekretariat: Frau Paterka

Hausmeisterin: Frau Kalimeri

5. Räumliche Ausstattung

Das Schulgebäude besteht aus einem viergeschossigen Altbau (Baujahr 1898) mit Klassen- und Fachräumen sowie einem Verwaltungsbereich und Lehrerzimmer. Ebenfalls im Altbau befinden sich Schulstation, Bücherei, Pausenspielverleih und Materialräume. Kennzeichnend für die Bauzeit sind die dezentrale Erschließung über vier Treppentürme, keine durchgehenden Flure außer im Erdgeschoss und damit verbunden oft relativ lange Wege zwischen den einzelnen Räumen, das Fehlen eines Haupteingangsbereiches oder Foyers sowie kleine Klassenzimmer (ca. 50 qm). Die ursprüngliche kleine Aula im Dachgeschoss wurde nach dem 2. Weltkrieg zunächst zu einem Werkraum, später zu einem Sprachlabor und dann zu einem Musikraum umgebaut. Der im Souterrain gelegene BK-Raum ist wegen seiner geringen Größe und der schlechten Lichtverhältnisse wenig geeignet und wird kaum für Fachunterricht genutzt.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Nach Norden schließt an den Altbau ein Flachbau mit EG und 1.OG (Baujahr 1978) an, in dem sich neben Klassen-, Teilungs- und Materialräumen der Betreuungsbereich „Sonneninsel“ mit drei Räumen sowie der Mehrzweckraum befinden. Dieser bietet allerdings keine Möglichkeiten für Veranstaltungen für die gesamte Schülerschaft, sondern allenfalls für einen Jahrgang.

Zur Schule gehören überdies eine Doppelturnhalle und ein Ballsportplatz, welche beide u.a. von der Kopernikus-Gesamtschule mit genutzt werden, die auf der anderen Seite des Straßenkarrees liegt. Die Schulhöfe der beiden Schulen sind nur durch eine Linie optisch getrennt.

Seit Beginn des Schuljahres 2005 / 2006 steht das ehemalige Kitagebäude in der Treitschkestraße unter dem Namen „Oase“ der Dunant-Schule für die offene Ganztagsbetreuung einschließlich Mittagessen zur Verfügung.

6. Sächliche Ausstattung

Die Schülertische und -stühle in drei Viertel der Unterrichtsräume sind über 12 Jahre alt, die Einrichtung ist aus verschiedenen Modellen zusammengestückt. Noch älter sind Schränke und Regale in den Klassenzimmern, die oft von den Klassenlehrerinnen privat beschafft wurden. Die Bedingungen für die Umsetzung moderner Unterrichtsformen (Freiarbeit, Lernen an Stationen, Gruppenarbeit, „Lerninsel“ mit PC) sind vor allem in den kleinen Altbauräumen wenig befriedigend. Oft müssen Vorräume und Flure als Arbeitsbereiche mit einbezogen werden. Entsprechend ist die Einschätzung des Kollegiums zu diesem Punkt (Siehe Anhang: „Klima 06“).

Lehrmittel, Unterrichtsmaterial, Kopiervorlagen u.ä. werden dezentral in der Schule gelagert. Dies macht es den einzelnen Lehrkräften nicht leicht, sich rasch einen Überblick über Vorhandenes zu verschaffen, zumal ein aktuelles, vollständiges Inventarverzeichnis fehlt.

Gut drei Viertel der Befragten bemängeln die veraltete, teilweise schadhafte Ausstattung der Lehrerzimmer. Da in beiden Lehrerzimmern zudem auch Unterrichtsmaterial gelagert ist und zu improvisierten „Teeküchen“ umfunktionierte Handwaschbecken vorhanden sind, fehlt hier für einzelne Kollegen die Möglichkeit zu ruhiger, konzentrierter Einzelarbeit. Die Schaffung ent-

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

sprechender ruhiger Einzelarbeitsplätze oder auch eines Ruheraums wurde bisher noch nicht realisiert.

Seit 1996 erfolgt der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie in der Dunant-Schule. Inzwischen verfügt die Schule über 75 PCs und ein lokales Netzwerk mit Internetanbindung. Auch der 150 Meter von der Schule entfernt liegende Betreuungsbereich „Oase“ konnte 2006 über eine Funkverbindung an das schuleigene Netz (LAN) angeschlossen werden.

Über „Schulen ans Netz“, die Berliner Initiative „CidS!“, unseren Förderverein sowie durch eine Vielzahl von Einzelspenden konnte die aktuelle Ausstattung realisiert werden. Die Vernetzung unterstützte in mehreren Schritten das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf. Der Router wurde von der Firma TelcoTech gesponsert. Der Router verfügt über eine besonders sichere Firewall und eine ferngewartete und permanent aktualisierte Filtertechnik (incl. Orangefilter), so dass kinder- und jugendgefährdende Seiten im Internet nicht geladen werden können. Auf dem privat gesponserten Server läuft das Kommunikationsmodul IServ. Hierbei handelt es sich um ein für Braunschweiger Schulen entwickeltes und eingesetztes Programm.

Die Tabelle zeigt den Einsatzort sowie die LAN-Anbindung der für den Unterricht nutzungsfähigen Computer.

Einsatz	Anzahl	davon LAN
PC-Raum 1	16	16
PC-Raum 2	17	17
Klassenräume	20	15
Teilungsräume	6	3
Fachräume	3	2
Lehrerräume	3	2
Sonneninsel	3	3
Oase	7	2
Summe	75	60

Weiterhin sind 3 festinstallierte (PC-Raum, Mehrzweckraum, Multimedia-Raum) und ein transportfähiger Beamer im Einsatz. Ein interaktives Smart-Board unterstützt den Unterricht zusätzlich in einem Computerraum.

7. Kooperation mit Ämtern, Betrieben, Partnerschulen, anderen Institutionen

7.1. Schulstation

Zur Schule gehört die Schulstation „Ausblick“ des freien Trägers tandem. Diese Einrichtung wird von allen Befragten begrüßt („Klima 06“, „Eltern 06“) und bei Bedarf auch genutzt. Hervorzuheben ist zum einen die Ausbildung der Konfliktlotsen, die bereits in mehreren Staffeln durchgeführt wurde, sowie die Unterstützung der Schulstation bei der Zusammenarbeit mit Eltern und Organen der Jugendpflege.

7.2. Kooperation mit Musikschulen

Die bezirkliche Leo-Borchard-Musikschule nutzt nachmittags und abends mehrere Räume der Dunant-Schule für den Musikunterricht. Für die Kinder unserer Schule gibt es mehrere Kursangebote. Eine Mitarbeiterin der Musikschule unterstützt derzeit an zwei Vormittagen den vorfachlichen Unterricht in der 3. Klassenstufe. Erweitert wird das musikalische Angebot durch Kurse der „modern music school (mms)“.

7.3. Kooperation mit Sportvereinen

Neben den schulischen Ballsport-AGs, die vor allem beim Drumbo-Cup der Mädchen seit Jahren sehr erfolgreich sind, gibt es zusätzliche Sportmöglichkeiten verschiedener Anbieter und Vereine, auch aus der Elternschaft (z.Zt. Ballschule Heidelberg, Hockeyverein Steglitz, Turnen, Tanzen).

7.4. Projektbezogene Partnerschaft mit einem OSZ

Im Schuljahr 2005 / 06 gibt es eine projektbezogene Partnerschaft mit dem OSZ Lise Meitner: Schüler des LK Physik führen mit Kindern der 1. Klasse naturwissenschaftliche Experimente durch.

7.5. Kooperation mit dem VBKI (Verband Berliner Kaufleute und Industrieller)

Seit November 2005 arbeitet eine Gruppe ehrenamtlicher Lesepaten des VBKI in der Schule. Sie umfasst derzeit vierzehn Personen, die in Absprache

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

mit den Klassenlehrerinnen zu festen Zeiten bis zu drei Stunden pro Woche in die Schule kommen.

8. Einbeziehung der Eltern

Neben der Mitarbeit in schulischen Gremien engagieren sich Eltern ehrenamtlich in unserer Schule, indem sie u.a.

- AGs anbieten
- die Schülerbücherei betreiben
- die Pausenmilch organisieren
- im Förderverein aktiv sind
- das jährliche Sommerfest im Wechsel mit den Lehrern organisieren
- Klassenräume in Eigeninitiative renovieren
- durch die „Kunstbauwerkstatt“ aktiv die Erarbeitung und Umsetzung eines Orientierungssystems (Projekt „Unsere Schule wird Stadt!“) sowie eines Renovierungskonzepts (Projekt „Tunnelgalerie“) initiieren.

9. Besonderheiten der Schule

9.1. Comenius-Projekte: Internationale Schulpartnerschaften

Seit dem Schuljahr 2001/2002 unterhält die Dunant-Schule im Rahmen der Europäischen Union geförderte internationale Schulpartnerschaften (Comenius). Ziel dieser Comenius-Projekte ist der kulturelle Austausch und die Arbeit an gemeinsamen Projekten der beteiligten Schulen.

- 2001/02 bis 2003/4: The GILI.BOOK

In dem auf drei Jahre angelegten Projekt von Schulen aus Italien (Trieste), Island (Grindavik), Lettland (Riga) sowie von unserer Schule wurde das interaktive Spielbuch THE GILI-BOOK erstellt. Schülerinnen und Schüler aus den genannten vier Ländern schrieben von einander unabhängige Fortsetzungsgeschichten über die Erlebnisse von Four-Eyes (eine sportliche Ratte), die viele Abenteuer in den vier Ländern erlebt. Die Geschichten sind mit historischen und kulturellen Begebenheiten aller Länder verknüpft. The GILI-BOOK ist in Englisch erschienen. (<http://www.campielisi.it/gilibook/>)

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

- 2004/2005 bis 2006/2007: Entdeckungsreise zu den Traditionen europäischer Länder

Bei diesem ebenfalls auf drei Jahre ausgerichteten Projekt arbeiten v.a. Schülerinnen aus den unteren Klassenstufen unserer Schule mit Schülerinnen und Schülern aus Italien, Polen, Rumänien und Schweden an ausgewählten traditionellen und kulturellen Besonderheiten, wie z.B. Festen (Weihnachten, Ostern). In diesem Schuljahr wird ein gemeinsames Märchenbuch aus den vier Ländern entstehen.

9.2. Teilnahme an Modellversuchen

Seit 1978 beteiligte sich die Dunant-Schule am Modellversuch Eingangsstufe (Vorklasse und 1. Klasse), sowie an dem Modellversuch zum Frühbeginn Englisch ab 3. Klassenstufe und zur VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule, 1998).

Seit 2001 war unsere Schule Modellschule der 1. Runde für PSE (Pädagogische Schulentwicklung nach H. Klippert).

II. Bestandsaufnahme der Schule (ohne unterrichtliche Prozesse)

Die Bestandsaufnahme der unterrichtlichen Prozesse ist in den Punkt IV.1. Entwicklungsvorhaben im Bereich Unterrichtsentwicklung integriert.

1. Erhebung und Analyse

Zur inhaltlichen Bestandsaufnahme sammelten im Herbst 2005 die einzelnen Fachkonferenz- bzw. Jahrgangsteams Stichpunkte in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zu den beiden Fragen „Wo sind wir schon gut?“ und „Wo sollten wir uns verbessern?“. Die Arbeitsergebnisse dieser Teams wurden am Studientag (21.10.2005) durch Arbeitsgruppen vervollständigt, die aus Lehrkräften und Erzieherinnen gebildet wurden. Diese Aufstellungen bildeten die Grundlage für die Formulierung der Entwicklungsvorhaben.

Weiterhin wurde im März 2006 unter den Lehrkräften und Erzieherinnen eine Befragung „Klima 06“ zur Einschätzung der Arbeitssituation an der Dunant-Schule durchgeführt, an der sich 70 % beteiligten. Auf Einzelergeb-

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

nisse wird unter den jeweiligen Abschnitten Bezug genommen. Die von einer externen Expertin durchgeführte Auswertung befindet sich im Anhang.

Im März 2006 fand auf Initiative der Eltern und gemäß einem Beschluss der Gesamtelternversammlung (GEV) vom Februar 2006 die erste Elternbefragung („Eltern 06“) statt. Die Befragung bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil waren die Fragen differenziert je nach Zufriedenheitsgrad zu bewerten. Es wurden dabei zu den Themen Schule, Lehrkräfte, VHG und Hort Fragen gestellt. Im zweiten Teil konnten die Eltern eigene Aussagen darüber treffen, was ihnen gut bzw. was ihnen weniger gefällt und was sie gerne verbessert sehen möchten.

Die Beteiligung lag bei 50.6%. 89% der Eltern sagten aus, ihre Kinder gingen gerne zur Schule. 68% der Eltern würden die Schule auch weiterempfehlen.

Als besondere Stärken werden die Schulstation und andere Einrichtungen (Förderverein, Bücherei, Kunstbauwerkstatt u. a) der Schule genannt sowie das Engagement einzelner Lehrer besonders hervorgehoben.

Verbesserungspotentiale der Schule sind die Themen Räumlichkeiten, Kommunikation und das Engagement von einigen Lehrern.

Um die Wahrnehmung der Eltern erneut zu erfahren, sollte rechtzeitig vor der Revision des Schulprogramms, spätestens aber im Februar 2009 erneut eine Elternbefragung durchgeführt werden.

2. Ist-Zustand

2.1. Organisationsentwicklung

Die Zusammenarbeit auf Klassenstufenebene und auf Fachebene wird von einer sehr deutlichen Mehrheit des Kollegiums als gut empfunden. Die Einbindung der Erzieherinnen in den Unterricht wird von allen befürwortet („Klima 06“).

Seit Beginn des Schuljahres 2005 / 2006 ist jeder Klasse von 1 bis 4 eine Erzieherin zugeordnet, die im Rahmen ihrer Arbeitszeit im Unterricht mitwirkt. Es gibt keine Unterscheidung mehr zwischen VHG- Betreuung und ergänzender Betreuung, so dass alle Erzieherinnen wechselnde Arbeitszeiten zwischen 6.00 Uhr und 18.00 Uhr haben. Da der Spätdienst um 10.00 Uhr

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

beginnt, können Erzieherinnen erst ab der 3. Stunde fest in den Stundenplan ihrer Klasse mit einbezogen werden. Die angestrebte Beteiligung der Erzieherinnen am Unterricht ihrer Klasse im Umfang von 6 – 10 Wochenstunden lässt sich allenfalls realisieren, wenn keine Erzieherin wegen Krankheit, Urlaub oder AZK-Tag fehlt.

Um den Schultag ansatzweise zu rhythmisieren, nehmen im Schuljahr 2005 / 06 die ersten Klassen in der 5. Stunde ihr Mittagessen ein bzw. gehen in die VHG-Betreuung. Anschließend besuchen sie bis 13.30 Uhr noch für eine Stunde den Unterricht bzw. Förderunterricht und die VHG-Betreuung. Die zweiten Klassen nehmen in der 6. Stunde am Mittagessen bzw. an der VHG-Betreuung teil, die dritten und vierten Klassen gehen nach 13.30 Uhr zum Mittagessen. Damit diese Rhythmisierung für die Klassen 1 bis 4 durchgeführt werden kann, liegen einzelne Betreuungsstunden auch im Vormittag und nicht nur am Ende des Unterrichts.

Von den Kindern aller Jahrgangsstufen, die nicht zur ergänzenden Betreuung vor 7.30 Uhr und/oder nach 13.30 Uhr angemeldet sind, haben insgesamt nur 2 Kinder VHG-Betreuungsbedarf vor 8.15 Uhr.

2.2. Personalentwicklung

Für sämtliche Unterrichtsfächer gibt es ausgebildete Lehrkräfte an der Dunant-Schule. Dabei haben sich bei den meisten Lehrerinnen und Lehrern im Laufe ihrer Berufstätigkeit fachliche und jahrgangsstufenbezogene Neigungsschwerpunkte entwickelt, die weitestgehend berücksichtigt werden. Zusätzlich zu fachspezifischen Fortbildungen einzelner Lehrkräfte nimmt der größte Teil des Kollegiums einschließlich der Erzieherinnen an den regelmäßigen schulinternen Fortbildungskursen nach dem „eEducation Berlin Masterplan“ teil.

Alle vier Klassenlehrerinnen der derzeitigen 1. Klassen haben im vergangenen Jahr die Fortbildungen zur neuen Schulanfangsphase absolviert. Zwei Lehrkräfte bilden sich derzeit zum schulinternen Evaluationsberater fort.

2.3. Erziehung und Schulleben

Die Schulordnung wurde im Schuljahr 2004 / 05 aktualisiert und von der Schulkonferenz verabschiedet. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die „Regeln für ein gutes Miteinander“ positiv formuliert sind (siehe Anhang).

Die Schulordnung wurde an alle Kinder und ihre Eltern ausgegeben und in den Klassen besprochen; dennoch nehmen über 40 % des Kollegiums an, dass der Bekanntheitsgrad ebenso wie die konsequente Umsetzung der Schulordnung noch gesteigert werden kann und muss. („Klima“ 06).

Auf die Bedeutung der Schulstation „Ausblick“ wurde schon im Abschnitt „Kooperation mit Ämtern, Betrieben, Partnerschulen, anderen Institutionen“ hingewiesen.

Gewaltprävention im Schuljahr 2005/06

12 Klassen haben einen oder zwei Projektstage („Brummi“) in Zusammenarbeit mit den Präventionsbeauftragten der Polizei durchgeführt, 3 Klassen nahmen das Angebot „Komm, wir finden eine Lösung“ der Praxis Langer wahr. Zum kommenden Schuljahr haben sich drei Klassen für das Projekt „Faustlos“ angemeldet. Seit vielen Jahren können unsere Schüler in den großen Pausen verschiedene Spielgeräte zur aktiven Pausengestaltung ausleihen. Dadurch können aus Langeweile entstehende Konflikte reduziert werden.

Klassenübergreifende Veranstaltungen im Jahresablauf sind die Einschulungsfeier, die Abschiedsfeier der 6. Klassen, das Sommer- und das Faschingsfest. Dazu kommt eine Vielzahl von Aktivitäten, die die Klassen intern organisieren und durchführen, z.B. Adventsfeiern, Bastelnachmittage, kleine Theateraufführungen.

III. Leitbild

Die Entwicklung des Leitbildes war Thema eines Studientages am 08. April 2005. Dabei arbeiteten die Kolleginnen und Kollegen z.T. in nach dem Zufallsprinzip gebildeten AGs, z.T. nach der Konsensmethode.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

An den Anfang unserer Schulordnung haben wir Informationen über Henry Dunant gestellt, nach dem unsere Schule benannt ist. Darin heißt es:

„Henry Dunant, der Gründer des Internationalen Roten Kreuzes, setzte sich sein Leben lang für Völkerverständigung und Vermeidung von Krieg ein. Im Jahre 1901 wurde er für seine Verdienste mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Wir sehen das Lebenswerk Henry Dunants als vorbildlich an und bemühen uns wie er, gegenseitige Rücksichtnahme und ein friedliches Miteinander zu praktizieren und zu fördern.“

Diese Aussagen bilden eine inhaltliche Einheit mit dem Leitbild unserer Schule, das folgenden Wortlaut hat:

Unterricht und Erziehung

Wir sehen die Sprache als eines unserer höchsten Kulturgüter an und achten alle auf einen sorgsamem Umgang mit ihr.

Wir gestalten den Unterricht praxisbezogen und anschaulich.

Wir schaffen eine lernfördernde Atmosphäre.

Wir lernen von- und miteinander.

Wir stellen sicher, dass Kompetenzen erworben und effektiv vermittelt werden.

Wir fördern die Anstrengungsbereitschaft aller Schüler.

Soziales Lernen

Wir sehen Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Eltern, Lehrern und Erziehern an. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe unterstützen wir uns gegenseitig.

Wir treten jeder Form von Rassismus, Ausgrenzung und Gewalt entgegen.

Schulgemeinschaft

Wir schaffen ein Schulklima, das die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule ermöglicht und in dem jeder ein größtmögliches Selbstwertgefühl entwickeln kann.

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Wir fördern in der Schule durch gemeinsame Aktivitäten, feststehende Rituale und schulspezifische Angebote die Zusammengehörigkeit und das Wohlfühl.

Organisation

Wir schaffen klare und übersichtliche Strukturen, die optimal zum Erreichen unserer Ziele geeignet sind.

IV. Ziele der Entwicklungsvorhaben /Schwerpunktsetzung

1. Entwicklungsvorhaben im Bereich Unterrichtsentwicklung

Entsprechend den Beschlüssen der vorausgegangenen Stufenkonferenzen 1/2, 3/4 und 5/6 haben wir für die einzelnen Klassenstufen Entwicklungsvorhaben festgelegt und Evaluationskriterien bestimmt, um die Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit der eingeleiteten Maßnahmen zu überprüfen.

1.1. Klassenstufen 1 und 2

1.1.1 Bestandsaufnahme

Die in der Vergangenheit bewährte regelmäßige Zusammenarbeit auf Klassenstufenebene (siehe Kollegiumsbefragung vom März 2006) ermöglichte gemeinsame Planungen von Unterricht, von Kriterien zur Leistungsbewertung, Erarbeitung von klassenübergreifenden Projekten sowie die Vereinheitlichung von Unterrichtsmaterialien. Die intensive Nutzung von Unterrichtsoftware für den vorfachlichen Unterricht wurde durch die Installation eines zusätzlichen Computerraums für die Klassenstufen eins bis drei erreicht. Zahlreiche Doppelsteckungen (insbesondere realisiert durch das 40-Minuten-Modell) ermöglichten einen hohen Grad an individualisiertem Unterricht. Durch Teamteaching und Teilungsunterricht konnte eine Intensivierung des Unterrichts sowie eine permanente Lernstandserhebung angebahnt werden. Die erstmalige feste Einbindung einer Sonderpädagogin mit 10 Stunden für die 1. Klassen im Schuljahr 2005/06 erleichterte eine fachliche Diagnostik sowie gezielte Fördermaßnahmen für Kinder mit Lerndefiziten über den allgemeinen Förderunterricht hinaus. Auch die Einbindung der Erzieherinnen in bis zu acht Wochenstunden des Unterrichts der Klassen 1 bis 4 wird sowohl von Seiten der Lehrkräfte als auch von den Erzieherinnen positiv be-

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

wertet (siehe Kollegiumsbefragung 2006). Die damit einhergehende „Verdichtung“ des Unterrichts ermöglicht eine zusätzliche Individualisierung. Da die Erzieherinnen bisher jedoch von den gemeinsamen Teamsitzungen aufgrund ihres Dienstplanes ausgeschlossen sind, besteht in diesem Bereich Handlungsbedarf.

Die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten der zweiten Klassen ergaben große Schwankungen bezüglich der Lesefertigkeiten der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klassenstufe. Hier bedarf es gemeinsamer Anstrengungen, die Leistungsunterschiede auszugleichen, auf ein einheitliches Niveau anzuheben und insgesamt dem Berliner Durchschnittswert anzugleichen.

1.1.2 Entwicklungsvorhaben

1.1.2.1 Entwicklung der Lesefähigkeit

In den Klassenstufen 1 und 2 soll der Schwerpunkt auf die Entwicklung der Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gelegt werden, um die Sprachentwicklung zu fördern und die Kontinuität ihres sprachlichen Lernens zu sichern.

Ziel ist dabei, die Lesefähigkeit der Kinder innerhalb von drei Jahren mindestens auf das Berliner Durchschnittsniveau zu erhöhen und das Leistungsgefälle innerhalb der Jahrgangsstufe anzugleichen. Verantwortlich für die Organisation, Planung und Durchführung ist die Stufenkonferenz 1/2.

Der Unterricht soll dabei an das außerschulische Leseverhalten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Das schließt eine enge Kooperation mit der Elternschaft ein.

Folgende zusätzliche Maßnahmen sind dafür vorgesehen:

Lesen von Büchern

- wöchentlicher Besuch der schuleigenen Bücherei, um dort ein Buch auszuleihen,
- Lesen des Buches in der Schule und zu Hause,
- Vorstellung des Buches unter Angabe des Titels und Autors; kurze mündliche Zusammenfassung des Buches und Vorlesen von ausgewählten Ausschnitten.

Vorleserunde

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

- vierteljährlich findet eine gruppenübergreifende Vorleserunde statt; dabei können die Schülerinnen und Schüler aus einer Reihe von verschiedenen Büchern auswählen. Die Auswahl wird vorher bekannt gegeben.

Vorlesewettbewerb

- Am Ende jedes Schuljahres findet ein Vorlesewettbewerb für die Klassenstufen statt.

Begleitende organisatorische Maßnahmen:

- Kooperation mit den Lesepaten
Die ehrenamtlich tätigen Lesepaten können auf vielfältige Weise helfen. Sie können als Vorleser fungieren oder leseschwache Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen.
- Kooperation mit der Elternschaft
Auf den Elternversammlungen soll deutlich auf die Schwerpunktsetzung der Leseförderung und auf die Notwendigkeit zur außerschulischen Mitarbeit hingewiesen werden. Inwieweit Eltern auch als Vorleser mitarbeiten können, sollte noch geklärt werden.
- Kooperation mit den Lehrkräften und den Erzieherinnen der Klassenstufe
Über die organisatorischen Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der klassenübergreifenden Veranstaltungen hinaus müssen speziell auf das Lesevermögen der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Kriterien für individuelle Lernentwicklungsprotokolle erarbeitet werden. Dabei soll der Leistungsstand bzw. die -entwicklung der Schüler/innen nachvollziehbar dokumentiert werden (z.B. durch Lesetagebücher, Lesebegleithefte, Lesepass, Portfolio, etc.).
- Einrichtung von temporären Lerngruppen
Bei auftretenden Defiziten sollen Schülerinnen und Schüler eine gesonderte Förderung durch Lehrkräfte, Erzieherinnen oder Lesepaten in klassenübergreifenden temporären Lerngruppen erhalten.

1.1.2.2 Teamsitzungen mit Erzieherinnen

Durch Stundenplan- bzw. Dienstplanangleichungen soll den Erzieherinnen die Teilnahme an den Teamsitzungen der Klassenstufen ermöglicht werden. Mit dieser Maßnahme wollen wir erreichen, den Betreuungs- und Unter-

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

richtsbereich stärker auf einander abzustimmen und die Leseförderung zielgerichtet auch in den außerunterrichtlichen Bereich einfließen zu lassen. Die Verantwortlichkeit dieser Maßnahme liegt bei der Schulleitung.

1.1.3 Evaluationsmethoden und -kriterien

Entwicklung der Lesefähigkeit

Ein Messinstrument zur Erreichung des Ziels, die Lesefähigkeit innerhalb von drei Jahren mindestens auf den landesweiten Durchschnittswert anzuheben, ist die Vergleichsstatistik der Orientierungsarbeiten der 2. Jahrgangsstufe. Die jährliche Dokumentation sowie deren Auswertung obliegt der Stufenkonferenz. Darüber wird ein Protokoll angefertigt.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit der eingeleiteten Maßnahmen dienen folgende Instrumente :

- Einführung von Lesetagebüchern, Lesebegleitheften, Lesepässen oder Portfolios. Exemplarisch werden aus jeder Klasse ein bis zwei dieser Instrumente dokumentiert.
- Dokumentation der vierteljährigen „Vorleserunden“ mit Angabe der Bücher
- Ergebnisprotokolle der Vorlesewettbewerbe.

Für die begleitenden organisatorischen Maßnahmen können folgende Evaluationsmethoden angewandt werden:

- Befragung der Lesepaten über die Entwicklung der Lesefähigkeiten. Die Befragungen können von den Evaluationsbeauftragten der Schule durchgeführt werden.
- Die Akzeptanz bzw. Unterstützung der häuslichen Lesegewohnheiten der Kinder durch die Elternschaft kann auf Elternversammlungen thematisiert werden. Ziel könnte dabei die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zum Thema: „Wie kann ich mein Kind beim Lesen zu Hause unterstützen“ sein. Ob eine Elternbefragung zu diesem Thema durchgeführt werden kann, wird mit der Elternschaft abgestimmt werden.
- Erarbeitung und Dokumentation von gemeinsamen Instrumenten und Kriterien zur Leistungsermittlung und -bewertung.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Teilnahme der Erzieherinnen an den Teamsitzungen

Durch stundenplan- bzw. dienstplanorganisatorische Eingriffe wird es den Erzieherinnen ermöglicht, an den wöchentlichen Teamsitzungen teilzunehmen.

1.2. Klassenstufen 3 und 4

1.2.1 Bestandsaufnahme

Ein Fortbildungsschwerpunkt in den vergangenen Jahre war die Teilnahme eines Großteils des Kollegiums an den PSE-Fortbildungsveranstaltungen (Pädagogische Schulentwicklung) des Lisum. Die Dunant -Schule zählte zu den Modellschulen der 1. Modellrunde (Schuljahr 2001-2003). Die Förderung des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler war daher insbesondere ab der 4. Klassenstufe durch institutionalisierte Trainingseinheiten (4. Klasse: Methodentraining; 5. Klasse: Kommunikationstraining, 6. Klasse: Teamentwicklung) ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt im Kollegium. Ab 2004 wurden verschiedene Module der Trainingseinheiten auch für die 3. Klassenstufe entwickelt und angewandt. Nach abgeschlossenen Trainingseinheiten wurden in der Regel die Schüler zu den Trainingseinheiten befragt. Dabei stellte sich eine sehr hohe Akzeptanz bei der Schülerschaft heraus. Auch in der Lehrerschaft nahm die Bereitschaft zu, veränderte Unterrichtsmethoden anzuwenden. In Fach- und Stufenkonferenzen stellte sich jedoch heraus, dass einige Kolleginnen und Kollegen sich noch unsicher fühlten, ihr Unterrichtsverhalten insgesamt auf die erforderlichen Unterrichtsprinzipien eines selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens abzustimmen. Das PSE-Steuerungsteam suchte daher nach Möglichkeiten, schulinterne Maßnahmen einzuleiten, damit auch diese Kollegen von den Erfahrungen „erprobter“ PSE-Kollegen Nutzen ziehen können.

Auch die Ergebnisse der VERA-Vergleichsarbeiten im Bereich Deutsch weisen relativ starke Leistungsunterschiede zwischen den Klassen auf, wobei das Durchschnittsniveau teilweise unterhalb des landesweiten Durchschnittswertes liegt. Deshalb sollen verstärkte Anstrengungen zur Steigerung des Lesevermögens bzw. des Textverständnisses unternommen werden.

1.2.2 Entwicklungsvorhaben: Durchführung eines fächerübergreifenden Projekts

Die Stufenkonferenz 3/4 beabsichtigt, jährlich ein fächerübergreifendes Projekt zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Schwerpunkt ist dabei, den Umgang mit Texten (Methodenkompetenz) zu fördern und an die im Rahmenlehrplan genannten Standards anzugleichen (z.B.: Entwickeln und Festigen von Lesestrategien, gezielt Informationen aus Texten entnehmen, Arbeitshilfen wie Schlüsselwörter, Stichwörter oder „mindmaps“ benutzen, Texte mündlich wiedergeben, einfache Präsentationen erstellen, etc.). Die inhaltliche Schwerpunktsetzung wird von der Stufenkonferenz 3/4 festgelegt. Die Konkretisierung auf Fachebene erfolgt über die Fachkonferenzen. Für das Schuljahr 2006/07 soll für die 4. Klassenstufe ein Unterrichtsprojekt z.B. „Leben im Mittelalter“ realisiert werden. Als eine Informationsquelle kann u.a. das schuleigene Internetprojekt aus dem Jahr 2000 „Leben im Mittelalter“(<http://www.dunant-grundschule.cidsnet.de/mittelalter/index.htm>) herangezogen werden.

Die gemeinsame Erarbeitung der Unterrichtsinhalte und deren Vermittlungsmethoden löst das bisherige, von einem Zweierteam durchgeführte Methodentraining in der 4. Klasse ab.

Mit diesen Unterrichtsvorhaben werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der Methodenkompetenz , insbesondere eine Effektivierung des Umgangs mit Texten,
- Angleichung des Leistungsniveaus zwischen den Parallelklassen,
- Vereinheitlichung der Unterrichtsmethoden bzw. Unterrichtsprinzipien im Kollegium.

Folgende Maßnahmen werden eingeleitet, um diese Unterrichtsvorhaben zu realisieren:

- Monatliche Stufenkonferenzen, um das Projektvorhaben zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Die Aufgaben sind:
 1. inhaltliche, methodische und mediale Aspekte zu koordinieren bzw. abzustimmen (Arbeitsgrundlagen für die Fachkonferenzen),
 2. allgemeine Beurteilungskriterien festzulegen,

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

3. Präsentationsmöglichkeiten zu diskutieren und gegebenenfalls zu organisieren,
 4. Evaluationskriterien und -methoden zu entwickeln, um die Wirksamkeit des Unterrichtsvorhabens erkunden zu können,
 5. Auswertung der jährlichen Unterrichtsprojekte,
 6. Dokumentation der Unterrichtsprojekte (auch digital)
 7. Planung von (Kollegen-)Hospitationen
 8. Anfertigung eines Ergebnisprotokolls jeder Zusammenkunft, das im Schulnetz zur Verfügung gestellt wird (Iserv /Dateien /Gruppen /Lehrer /Protokolle).
- Fachbezogene inhaltliche Umsetzung der Vorgaben der Stufenkonferenzen:
 1. Erstellung der (Teil-)Unterrichtseinheit,
 2. Dokumentation der (Teil-)Unterrichtseinheit,
 3. Kriterien für die Leistungsbewertung festlegen,
 4. Analyse des durchgeführten (Teil-)Unterrichtsprojektes.

1.2.3 Evaluationsmethoden und -kriterien

Um die Realisierung der Zielvorgaben bestimmen zu können, werden folgende Kriterien bzw. Methoden zugrunde gelegt:

Förderung der Methodenkompetenz, insbesondere eine Effektivierung des Umgangs mit Texten:

VERA-Vergleichsergebnisse auf schulischer und landesweiter Ebene

Angleichung des Leistungsniveaus zwischen den Parallelklassen:

VERA-Vergleichsergebnisse auf schulischer Ebene

Vereinheitlichung der Unterrichtsmethoden bzw. Unterrichtsprinzipien im Kollegium:

Schüler- und Lehrerbefragungen sowie Diskussionsergebnisse der Stufenkonferenzen

Monatliche Stufenkonferenzen, um das Projektvorhaben zu planen, zu organisieren und durchzuführen:

Protokolle der Stufenkonferenzen

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Fachbezogene inhaltliche Umsetzung der Vorgaben der Stufenkonferenzen:
Protokolle der Fachkonferenzen

1.3. Klassenstufen 5 und 6

1.3.1 Bestandsaufnahme

Auch in den Klassenstufen 5 und 6 liegt der pädagogische Schwerpunkt seit der Teilnahme am PSE-Modellprojekt auf der Entwicklung und Förderung der Handlungskompetenz unserer Schülerschaft. In regelmäßig durchgeführten „Trainingseinheiten“ wurden die Schülerinnen und Schüler einmal jährlich auf die Kommunikations- und Teamentwicklung vorbereitet und geschult. Die Trainingseinheiten wurden von einem Klassenlehrerteam (in der Regel von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer und ihrem/ihrer Vertreter/in) durchgeführt. An der Vorbereitung bzw. Auswertung jeder Trainingseinheit nahmen jeweils nur die Lehrkräfte teil, die auch die Trainingseinheiten durchführten. Daher konnten die in der Klassenstufe unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen nur in geringem Umfang von der intensiven Auseinandersetzung um die auf selbständiges und eigenverantwortliches Lernen ausgerichteten Unterrichtsmethoden und -inhalte profitieren. Dieses Verfahren stellte sich als nicht optimal heraus, da deutlich wurde, dass nicht in allen Klassen mit gleicher Intensität die erforderlichen Unterrichtsprinzipien umgesetzt wurden. Neue organisatorische Überlegungen waren für eine größere Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen notwendig.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass die Leistungsermittlung und -beurteilung aller Handlungskompetenzen für die Schülerinnen und Schüler nicht in ausreichendem Maß einheitlich von den Fachkonferenzen gehandhabt wurden. In diesem Bereich bedarf es konkreter Absprachen zwischen den Fachkonferenzen, um die Entwicklung einheitlicher Erfassungsmethoden und -kriterien zu gewährleisten.

1.3.2 Entwicklungsvorhaben: Entwicklung von „PSE-Inseln“

Die Stufenkonferenz 5/6 beabsichtigt regelmäßig einmal im Monat zusammenzukommen, um inhaltliche und methodische Aspekte aller Handlungskompetenzen aufeinander abzustimmen und so den Fachkonferenzen die Erarbeitung von „PSE - Inseln“ zu ermöglichen. Mit diesem Vorhaben soll der

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

„kompetenzfundierte Lernansatz“, den der Berliner Rahmenlehrplan vorsieht, weiterentwickelt und vereinheitlicht werden.

Die Erarbeitung von einheitlichen Leistungsermittlungs- und Leistungsbeurteilungsinstrumentarien zählt ebenfalls zu den Aufgaben der Stufenkonferenz 5/6. Neben den traditionellen Formen wie mündliche und schriftliche Kontrollen können das Beobachtungsbögen, Lern- oder Begleithefte sowie Lern-Tagebücher, Interviews und Fragebögen, Sammelmappen und Portfolios sein.

Inwieweit die Trainingseinheiten zur Kommunikationsentwicklung und Förderung der Teamentwicklung modifiziert werden, berät und entscheidet ebenfalls die Stufenkonferenz 5/6.

Folgende Zielsetzungen sollen mit dem beabsichtigten Unterrichtsvorhaben verfolgt werden:

- Intensivierung des kompetenzfundierten Lernansatzes in den Klassenstufen 5 und 6,
- Vereinheitlichung des kompetenzfundierten Lernansatzes in den Klassenstufen 5 und 6,
- Entwicklung von einheitlichen Leistungsermittlungs- und -bewertungskriterien

Folgende Maßnahmen werden eingeleitet, um für jedes Unterrichtsfach die Erarbeitung von „PSE-Inseln“ zu realisieren:

- Monatliche Stufenkonferenzen, um das Unterrichtsvorhaben zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Die Aufgaben sind:
 1. inhaltliche und methodische Aspekte der fachlichen „PSE-Inseln“ zu koordinieren bzw. abzustimmen,
 2. allgemeine Beurteilungskriterien zu festzulegen,
 3. Präsentationsmöglichkeiten zu diskutieren und gegebenenfalls zu organisieren,
 4. Planung und Organisation der Trainingseinheiten,
 5. Evaluationskriterien und -methoden zu entwickeln, um die Wirksamkeit des Unterrichtsvorhabens erkunden zu können,
 6. Auswertung der durchgeführten „PSE-Inseln“,

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

7. Dokumentation der Trainingseinheiten auf dem Schulserver (Iserv/Dateien/Gruppen/Lehrer/PSE),
8. Planung von (Kollegen-)Hospitationen.
9. Anfertigung eines Ergebnisprotokolls von jeder Zusammenkunft, das im Schulnetz zur Verfügung gestellt wird (Iserv/Dateien/Gruppen/Lehrer/Protokolle).

Fachbezogene Umsetzung der Vorgaben der Stufenkonferenzen:

- Erstellung und Durchführung von „PSE-Inseln“,
- Dokumentation der „PSE-Inseln“ auf dem Schulserver (Iserv/Dateien/Groups/Lehrer/PSE/Inseln),
- Kriterien für die Leistungsermittlung bzw. -bewertung (Sachkompetenz) festlegen,
- Analyse/Auswertung der durchgeführten „PSE-Inseln“.

1.3.3 Evaluationsmethoden und -kriterien

Um die Realisierung der Zielvorgaben bestimmen zu können, sollen folgende Kriterien bzw. Methoden zugrunde gelegt werden:

- Intensivierung des kompetenzfundierte Lernansatzes in den Klassenstufen:
Schüler- bzw. Lehrerbefragungen, Unterrichtsevaluation.
- Vereinheitlichung des kompetenzfundierte Lernansatzes in den Klassenstufen:
Dokumentation der durchgeführten „PSE-Inseln“.
- Entwicklung von einheitlichen Leistungsermittlungs- und -bewertungskriterien:
Beobachtungsbögen, Lern- oder Begleithefte sowie Lern-Tagebücher, Interviews und Fragebögen, Sammelmappen oder Portfolios.
- Regelmäßige monatliche Stufenkonferenztagungen, um das Unterrichtsvorhaben zu planen, zu organisieren und durchzuführen:
Protokolle der Stufenkonferenzen,
allgemeine Leistungsermittlungs und -bewertungskriterien.
- Fachbezogene Umsetzung der Vorgaben der Stufenkonferenzen:
Protokolle der Fachkonferenzen,

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Dokumentation der durchgeführten „PSE-Inseln“,
auf die Sachkompetenz abgestimmte Leistungsermittlungs- und Leistungsbewertungskriterien

2. Organisationsentwicklung

Aus den unter I.5.1 geschilderten räumlichen Gegebenheiten leiten sich mehrere Entwicklungsvorhaben ab, die zum Teil bereits gestartet wurden: Die Elterninitiative „KunstBauWerkstatt“ hat die unübersichtliche Aufteilung des Schulgebäudes und den dringenden Renovierungsbedarf der Flure und Treppenhäuser zum Anlass für ihr Projekt „Unsere Schule wird Stadt“ genommen und zusammen mit den Kindern ein farblich abgestuftes Orientierungssystem entwickelt. Die ersten Schritte wurden – mit 5000 EUR finanziert von 5000x Zukunft der Aktion Mensch – bereits realisiert. In den nächsten Jahren werden die Flure und Treppenhäuser durch das JAZ (Jugendausbildungszentrum) nach und nach entsprechend dem Farbkonzept renoviert. Dies ist ebenso mit der bezirklichen Denkmalpflege abgestimmt wie die Erneuerung der Beleuchtung in diesem Bereich.

Die Renovierung einzelner Klassenräume in Eigeninitiative der Eltern soll jeweils in Absprache mit der Klassenlehrerin erfolgen. Dabei soll sichergestellt sein, dass eine Klasse in einem selbst renovierten Klassenzimmer mindestens ein weiteres Schuljahr über das laufende hinaus bleiben kann. („Eltern 06“)

Der „Neubau“ der Schule aus den 70-er Jahren ist ursprünglich für die Eingangsstufe konzipiert. Die Gruppen der Schulanfangsphase sollen ab Beginn der Altersmischung im Sommer 2007 möglichst ausschließlich in diesem Teil der Schule untergebracht werden. Der Betreuungsbereich „Sonneninsel“ ist jedoch zu klein, als dass er alle zu betreuenden Kinder aus den vermutlich 6 Schulanfangsphasengruppen ab 2007/08 aufnehmen könnte. Für die Betreuung an den beiden Standorten „Sonneninsel“ und „Oase“ ist daher im Lauf des Schuljahres 2006/07 ein Konzept zu entwickeln, das sowohl pädagogische als auch organisatorische Aspekte umfasst. Mit der Implementierung müsste im darauf folgenden Schuljahr begonnen werden.

Schulprogramm der Dunant-Grundschule

Während die Räume der Sonneninsel vormittags auch für den Teilungsunterricht genutzt werden (müssen), findet eine Nutzung der Oase für unterrichtliche Zwecke (noch) nicht statt. Im Rahmen der Rhythmisierung des Schultages soll versucht werden, auch diese Räume vormittags z.B. für Einzelförderung, Lesen und Vorlesen oder DaZ zu nutzen. Dies kann durch eine entsprechende Stundenplangestaltung angebahnt werden.

3. Personalentwicklung

In den nächsten Jahren werden mehrere Lehrerinnen und Lehrer altersbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden, vor allem aus den Klassenstufen 1 bis 3. Einige Kollegen sind in den letzten Jahren aus dem Bereich der Oberschulen an unsere Grundschule gekommen und bevorzugen daher den Einsatz in den Klassenstufen 4 bis 6. Sowohl im bestehenden Lehrerkollegium als auch bei möglichen Neueinstellungen wird in den nächsten Jahren darauf hinzuwirken sein, dass die Versorgung der Gruppen der Schulanfangsphase mit hierfür speziell qualifizierten Lehrkräften sichergestellt ist bzw. wird.

Zum Schuljahr 2006 / 07 – Beginn der künftig jahrgangsgemischten Schulanfangsphase – bestehen für die Ordinariate folgende Möglichkeiten:

a) Eine erste Klasse wird von einer Lehrerin mit 14-20 Wochenstunden unterrichtet. Im Sommer 2007 wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils mit Schulanfängern zu einer altersgemischten Schulanfangsphase aufgefüllt werden. Diese beiden neu entstandenen Gruppen bekommen eine neue Klassenlehrerin und die bisherige Klassenlehrerin unterrichtet in beiden ursprünglichen Hälften weiter (je ca. 7-8 Stunden).

b) Eine erste Klasse wird in zwei Teilungsgruppen geteilt, zwei Lehrerinnen sind mit jeweils bis zu 10 Wochenstunden in der Klasse. Im Sommer 2007 übernimmt jede Lehrerin eine Teilungsgruppe, die mit neuen Schulanfängern zu einer altersgemischten Schulanfangsphase ergänzt wird, dazu kommt jeweils eine weitere Lehrkraft.

Bei beiden denkbaren Lösungen würde ein erster „echter“ Klassenlehrerwechsel zum Beginn der 3. Klasse erfolgen.

4. Erziehung und Schulleben

Zu Beginn des Schuljahres 06/07 wird die bestehende Schulordnung an die Kinder und ihre Eltern ausgegeben, die sie noch nicht erhalten haben. In allen Klassen besprechen und erläutern die Klassenlehrerinnen den Inhalt der Schulordnung in altersangemessener Weise. Auch auf den Elternversammlungen soll die Schulordnung besprochen werden. Hierbei sollen Anregungen und Kritikpunkte zusammengetragen werden, die zusammen mit den Änderungsvorschlägen aus den Großgruppenteams (Jg. 1/2, 3/4, 5/6) eine Aktualisierung der Schulordnung im zweiten Halbjahr ermöglichen.

Um die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu verbessern („Eltern 06“), werden folgende Vereinbarungen getroffen: Auf der ersten Klassenelternversammlung eines jeden Schuljahres treffen die Eltern in Absprache mit den Klassenlehrerinnen die Entscheidung, ob anstelle eines Elternabends ein Elternsprechtag durchgeführt werden soll. Dieser sollte in der Mitte des 1. Halbjahres stattfinden. Wenn die Teilnahme von Fachlehrern durch die Eltern gewünscht wird, wird der Termin vor der Einladung mit ihnen abgestimmt.

Das Mitteilungsheft, das jedes Kind führt, ist der direkteste Weg zur Terminabsprache zwischen Eltern und Schule. Innerhalb von 48 Stunden nach einem Eintrag muss telefonisch Kontakt aufgenommen werden. Falls ein Gesprächstermin gewünscht wird, muss er zeitnah vereinbart werden, d.h. innerhalb von 10 Tagen.

Zusätzlich zu den laufenden Aktivitäten zur Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung wird künftig pro Schuljahr ein Projekttag zum Thema Umgangsformen durchgeführt werden. Organisation, Inhalt und Ablauf dieser Projekttage legen die Großgruppenteams fest, wobei sie erste Erfahrungen mit einem solchen Projekttag im Mai /Juni 2006 mit einbeziehen.

Eine Erweiterung der außerunterrichtlichen Sportangebote für unsere Schüler halten wir für sehr wünschenswert, zumal die Möglichkeiten zu gefahrlosem Spielen im Freien in der Nähe der Schule nicht allzu zahlreich sind. Inwieweit sich weitere Angebote realisieren lassen, hängt aber von den Zeiten ab, in denen unsere Sporthalle nicht von anderen Schulen und Vereinen genutzt wird.

V. Zeit- und Maßnahmenplanung

Bereich	Vorhaben	Ziele	Indikator	Evaluation	Verantwortung	Zeitschiene
Unterricht	Jg-St. 1 + 2 Steigerung der Lesekompetenz	Angleichung der OA-Ergebnisse an den Berliner Durchschnittswert	Ergebnisse der OA	Erhebung durch SenBJS	Jg-St 1+2	jährlich
	Jg-St. 3 + 4 Fachübergreifendes Projekt	Förderung der Methodenkompetenz (insbesondere der Umgang mit Texten)	durchgeführte Projekte	Protokolle der Stufenkonferenz sowie Dokumentation	Jg-St 3+4	jährlich
	Jg-St. 5 + 6 Entwicklung von „PSE-Inseln“ für alle Fächer	Förderung der Handlungskompetenz	durchgeführte PSE-Inseln	Protokolle der Fach- bzw. der Stufenkonferenz sowie Dokumentation	Jg-St 5+6	jährlich
Organisation	Weiterführung des Konzepts Unsere Schule wird Stadt	Bessere Orientierung im Schulhaus durch ein Farbsystem	Durchgeführte Renovierungsmaßnahmen	Besichtigung	Schule und Bezirksamt	bis Juni 2009
	Erarbeitung eines räumlichen Konzepts für die Schulanfangsphase	Sinnvolle, an die räumlichen Gegebenheiten angepasste Rhythmisierung des Schultages	Stundenplan	Stundenpläne	Schulleitung	bis Juni 2009
	Gemeinsame Teamsitzungen der Lehrer/innen und Erzieherinnen	Verbesserte Kooperation zwischen Betreuung und Unterricht	Stundenplan bzw. Dienstplan des Personals	Stundenplan bzw. Dienstplan des Personals	Schulleitung	ab Schuljahr 2006/07
	Monatlich stattfindende Stufenkonferenzen	Koordination der anfallenden Aufgaben (u.a. Umsetzung Schulprogramm)	Realisierung der Entwicklungsvorhaben	Protokolle der Stufenkonferenzen	Schulleitung und Stufenkonferenzen	ab Schuljahr 2006/07
Personal	Neue Lehrkräfte v.a. für den Anfangsunterricht	qualifizierter Ersatz für die ausscheidenden Lehrkräfte	Lehrkraftliste	Lehrkraftliste	SenBJS und Schulleitung	ab Schuljahr 2006/07
Erziehung und Schulleben	Aktualisierung der Schulordnung	Verbesserte Transparenz und Kenntnis und Akzeptanz der Schulordnung	Kenntnisstand und Akzeptanz der Schulordnung bei Eltern und Schülerschaft	Umfrage bei Eltern und Schüler/innen	GEV, GK und SK	Schuljahr 2006/07 bis Juni 2008
	Entwicklung von erweiterten Kommunikationsformen zwischen Schule und Elternschaft	Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Elternschaft	Zufriedenheit der Elternschaft und des Kollegiums	Umfrage	GEV und Schulleitung	ab Schuljahr 2006/07
	pro Schuljahr ein Projekttag zum Thema Umgangsformen	Verbesserung des Zusammenlebens in der Schule	Angenehmes Schulklima	Umfrage	Stufenkonferenzen	ab Schuljahr 2006/07

VI. Interne Evaluation

Ab dem Schuljahr 2006/07 ist geplant, Daten für die Qualitätssicherung mit Hilfe des SEIS-Instrumentariums zu erheben und auszuwerten. Die Diskussion und Beschlussfassung über dieses Evaluationshilfsmittel soll in den Gremien bis zum 15. September 2006 erfolgen.

Zusätzlich werden kleine Schülerumfragen zu den geplanten „PSE-Inseln“ in Erwägung gezogen. Ergänzt werden können diese Unterrichtsevaluationen durch kollegiale Hospitationen.

VII. Budgetplanung

1. Personelle Ressourcen: Fortbildungskonzept

Wie bereits erwähnt, nehmen Teile des Kollegiums an den Fortbildungsreihen zur Schulanfangsphase, an den schulinternen Computerkursen sowie an der LISUM-Forbildung zur internen Evaluationsberatung teil. Darüber hinaus besucht ein Großteil des Kollegiums einzelne fachbezogene Fortbildungsveranstaltungen. Die Teilnahme wird im iserv unter: groups/Lehrer/webformulare/Fortbildungen dokumentiert. Diese Zusammenstellung soll zum Ende des Schuljahres 2006 /2007 ausgewertet werden und als Grundlage für ein Fortbildungskonzept dienen, welches bis zum Ende des 1. Halbjahres 2007 /2008 auf der Grundlage von Stufenkonferenzbeschlüssen erstellt und durch die Schulkonferenz verabschiedet werden soll.

2. Sächliche Ressourcen

Die Verteilung der finanziellen Mittel, welche der Schule durch den Bezirk zur Verfügung gestellt werden, wird jährlich durch den Finanzausschuss unmittelbar nach den Osterferien auf der Grundlage der Fachkonferenzbeschlüsse festgelegt und zur abschließenden Entscheidung an die Schulkonferenz weitergeleitet.

VIII. Impressum

Dunant-Schule

06 G 15

Gritznerstr. 19-23

12163 Berlin

Tel. 030 – 79742-160 , Fax –170

sekr@dunant-grundschule.de

www.dunant-grundschule.de

Schulleiterin: Ebba Hammerschmidt

Stellv. Schulleiter: Ronald Pieper-Leopold

IX. Anhang

Kollegiumsbefragung „Klima 06“

Elternbefragung „Eltern 06“

DaZ-Konzept